— **Frankfurt a. M.**, 1. Januar. Oberbürgermeister Miquel ist an der Influenza erkrankt, die durch das Hinzutreten einer bronchitischen Affection verschlimmert ist.

— **Aus der Jugendzeit des Herzogs Ernst von Coburg.** Der vom Kurym erschienene III. Band der Denkwürdigkeiten des Herzogs mit seinem reichen Inhalt lenkt die Aufmerksamkeit von Neuem auf die historische Persönlichkeit des nach Geist und Charakter gleich hoch stehenden Fürsten. In der Vorrede ist auch von Interesse, was der Herzog im ersten Bande über seine und seines nur ein Jahr jüngeren Bruders Albert Erziehung und den Bildungsgang der beiden Prinzen schreibt. Prinz Ernst war kaum fünf Jahre alt, als der Rath Florschütz seine und seines Bruders Erziehung übernahm und fünfzehn Jahre lang mit einsichtsvollem Eifer nach einer eigenen Lehrmethode leitete, indem er die griechische Sprache vom Unterrichte ausschloß, dagegen Naturgeschichte, Chemie und Physik in einer damals in Deutschland ganz ungewöhnlichen Weise heranzog; der Lehrer in diesen naturwissenschaftlichen Fächern war der ausgezeichnete Professor Hassenstein, in der Mathematik der bekannte tüchtige Kries. „Die Anregung und das Verständniß für die Dinge der Natur und für die Fortschritte der Wissenschaft", sagt der Verf. S. 20, „sind es nicht allein gewesen, was wir dieser ausgiebigen Berücksichtigung der realistischen Fächer beim Unterrichte zu danken hatten. Die Naturwissenschaften haben etwas Befreiendes, und ich darf sagen, daß auch mir und meinem Bruder die Wirkungen dieser geistigen Befreiung nicht vorenthalten blieben. Wir wurden vorurtheilsloser erzogen als viele andere Prinzen. Der Obscurantismus hatte in keiner Gestalt jemals eine Gewalt über uns. Der Mangel an griechischem Unterricht wurde durch eine ausgebreitete Lektüre von Uebersetzungen und Nachbildungen der classischen Literatur und durch sorgfältigen und ernsten Betrieb der neueren Sprachen ersetzt." Höchst bemerkenswerth sind auch die folgenden Sätze über die Art ihrer Ausbildung: „Von Hause aus waren wir sozusagen einsprachig aufgewachsen. Das Deutsche war wahrhaft unsere Muttersprache und beherrschte ausschließlich die kindlichen Vorstellungen, ein Umstand, der bei keinem Menschen ohne Einfluß auf die spätere Entwickelung und Denkungsart bleibt. Ich erhielt mit meinem Bruder zusammen ohne Nachtheil den französischen und englischen Sprachunterricht erst später und es wurde durch Gründlichkeit und Uebung rasch ersetzt, was bei dem Mangel frühzeitiger Gewohnheit an dem etwaigen Vortheil einer aus der Kindheit stammenden Vertrautheit mit den modernen Sprachen abging. Auch wurde der Lateinunterricht so weit geführt, daß uns daraus nicht nur ein reicher Quell formaler Bildung floß, sondern auch eine gewisse Beherrschung des Lateinischen im Ausdruck eigen wurde."

Sitzung der Stadtverordneten.

Vorläufiger Bericht.

* Leipzig, 2. Januar. Am Rathstische anwesend: die Herren Oberbürgermeister Dr. Georgi, Polizeidirector Bretschneider und eine größere Anzahl Mitglieder des Rathscollegiums.

Die erste öffentliche Plenarsitzung des Collegiums im neuen Jahre galt der Einweisung der neu in das Collegium eintretenden Mitglieder.

Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi hielt dabei eine Ansprache, in welcher er einen Rückblick auf das vergangene Jahr und einen Ausblick in die Zukunft gab. Was das Jahr 1889 gebracht und was auch vom Collegium geleistet worden, so könne der Rückblick nur mit Dank und Freude erfüllen. Mit Dank gegen Gott sei das Jahr als ein gesegnetes zu bezeichnen und die Erhaltung und Festigung des den Völkern so nothwendigen Friedens in erster Linie ein Verdienst unseres thatkräftigen jungen Kaisers, welcher persönlich bemüht gewesen ist, für die Wohlfahrt der Völker einzutreten. Die Früchte einer so edlen Thätigkeit seien Gott sei Dank nicht ausgeblieben, Handel und Wandel seien im Aufschwung begriffen. Freilich zeige sich bei diesen Lichtseiten leider auch Schatten. Einmal sei eine Ueberstürzung auf den verschiedenen, auf die industrielle Thätigkeit gerichteten Unternehmungen und sodann eine Verschärfung der Gegensätze zwischen Capital und Arbeit eingetreten. Es sei zu wünschen, daß dem neuen Reichstag dazu beitragen möge, die Regierungen in den Stand zu setzen, auch nach dieser Richtung hin die Friedensthätigkeit erfolgreich fortzusetzen. Der Herr Redner erinnert hierbei an die wichtigen Vorlagen, welche den Reichstag beschäftigt haben, und gedenkt des im neuen Jahre zur Ausführung kommenden wichtigsten Gesetzes, der Alters- und Invalidenversorgung.

An der Jubelfeier des Hauses Wettin, in welcher ganz Sachsen seine treue Anhänglichkeit an das Herrscherhaus und seinen König bethätigt, habe auch die Stadt Leipzig sich in würdiger Weise betheiligt.

Der Ausblick ins neue Jahr sei nicht ein so tröstlicher. Viele Familien litten und leiden unter den schlimmen Einflüssen jener Krankheit und auch der Rath selbst sei von den mancherlei Störungen nicht ausgeschlossen geblieben. Nach Aufzählung der Verluste, welche der Stadt Leipzig durch das Hinscheiden zahlreicher hochangesehener Mitbürger, darunter des Herren Ehrenbürgers Dr. Carl Lampe, Dr. Valentiner u. s. w., erwachsen, betont der Herr Redner vor Allem den schweren Verlust, den das Rathscollegium noch in den letzten Tagen durch das Hinscheiden des Herrn Stadtrath Mechler erlitten.

Hierauf verbreitete sich der Herr Oberbürgermeister über eine die Thätigkeit beider städtischen Collegien in der erfreulichsten Weise in Anspruch genommenen schwierigen Angelegenheiten, die Einverleibung weiterer Vororte. Der Rath habe sich wiederholt die Frage vorgelegt, ob er sich in der Anschlußfrage auch auf dem rechten Wege befinde, allein die Gründe des Vorgehens seien s. Z. vom Herrn Stadtverordneten-Vorsteher in der bekannten Sitzung in der eingehendsten und überzeugendsten Weise dargelegt und den Vorgehen des Rathes nur beigepflichtet worden. Der Herr Redner fügt hinzu, es sei allerdings nicht möglich gewesen, so wichtige Maßregeln zu vollziehen, wenn nicht das zwischen den beiderseitigen Collegien bestehende schöne Verhältniß geherrscht hätte. Der Herr Redner dankt hierbei nochmals Allen, welche an dem schwierigen Werke mitgearbeitet haben, zumal eine Ueberbürdung unter dem Drucke der Verhältnisse eintreten mußte, und brachte insbesondere dem Vorstande des Polizeiamts seinen Dank dar, welcher durch sein großartiges Organisationstalent die Ueberleitung der Geschäfte so wesentlich erleichtert habe.

Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi ging nun auf die im Laufe des Jahres 1889 gefaßten wichtigern Beschlüsse ein und erwähnte dabei den Nachtrag zum Ortsstatut über Erweiterung der Bezirke behufs Erleichterung der Stadtverordneten-Wahlen, das schwierige Werk einer neuen Localbauordnung, welche leider nicht die Genehmigung der Regierung gefunden habe, die Beseitigung zweier Proceße durch Vergleich (Generalmajor v. Minckwitz und Entschädigung wegen Einführung des Schlachtzwanges).

Unter den kirchlichen Angelegenheiten ist das vom Landesconsistorium genehmigte Ortsstatut eines kirchlichen Gemeindeverbandes hervorzuheben, dessen Frucht in der Bildung einer Luther-Parochie und einer neuen Südparochie besteht. Die Jubelfeier der 350jährigen Einführung der Reformation in Leipzig wurde mit der Wiedereinweihung der altehrwürdigen, herrlich entstandenen Thomaskirche begangen. Im Schulwesen betont der Herr Redner die neuerbaute städtische Gewerbeschule und fügt daran die Bemerkung, daß freilich auch die Vororte mit Anforderungen kommen werden, Reudnitz z. B. brauche eine neue Volksschule, und die bezügliche Vorlage sei bereits ausgearbeitet (350 000 ℳ). Im Laufe der Zeit werde aber auch Gohlis mit einer diesbezüglichen Vorlage kommen.

Von vollendeten Arbeiten, wozu die Stadtverordneten die Mittel in reichlichem Maße bewilligt, erwähnt der Herr Redner den bereits fertig gestellten Bau des Polizeiamtsgebäudes, das Stechengraben, die in der Herstellung begriffene Markthalle und die Erweiterungsbauten im städtischen Krankenhaus. In Bezug auf Straßenherstellungen ist nächst den Bebauungsvorschriften für das Funkenburg-Areal eine ganz neue Vorschrift, die sogenannte offene Bauweise, für den Süden und Südwesten getroffen und dem gesundheitlichen Interesse entsprochen worden. Das Straßenreinigungsgesetz ist noch nicht zur Erledigung gebracht worden; Grundstücks-An- und Verkäufe haben in ziemlich umfassendem Maße stattgefunden.

Mit den Finanzen unserer Stadt habe man, wie der Herr Redner ausdrücklich betont, alle Ursache, zufrieden zu sein, erst eine kürzlich stattgefundene Transaction habe zu einem befriedigenden Abschluß geführt. Für den städtischen Schlacht- und Viehhof seien verschiedene Aenderungen in Aussicht genommen, welche eine größere Belebung namentlich des Viehhofes erwarten lassen. Uebrigens sei das Urtheil Auswärtiger über die hiesige Schlachthof-Anlage ein solches, daß die hiesigen Einrichtungen als mustergiltig erklärt werden. Der Herr Redner erwähnt noch die Wasserleitung, die Erweiterung des Pferdebahnnetzes, die der Stadt zugeflossenen Stiftungen, das Project des Zwangsarbeitshauses ꝛc. und schließt mit einem Dank gegen das Collegium für die Bereitwilligkeit, mit welcher dasselbe namentlich in den Dringlichkeitsvorlagen bemüht gewesen sei, die Vorlagen zu erledigen. Der Herr Redner dankt den ausgeschiedenen sowohl wie den verbleibenden Mitgliedern des Collegiums und seinen Herren Vorstehern, und bittet, auch im neuen Jahre dasselbe Wohlwollen und Entgegenkommen dem Rathe zu bewahren, damit auch im neuen Jahre gemeinsam zum Segen der Stadt Leipzig weitergearbeitet werde. (Lebhafter Beifall.)

Herr Vorsteher Justizrath Dr. Schill theilt hierauf den Geschäftsbericht für 1889 mit. Die Eingänge beliefen sich auf 953. Plenarsitzungen fanden 46 gegen 42 im Vorjahre statt; die Registrande zählte 1404 (gegen 1233 im Vorjahre) Nummern; Ausschuß- und Commissions-Sitzungen fanden 242 gegen 199 im Vorjahre statt. An die Ausschüsse wurden 701 Vorlagen verwiesen, zu unmittelbaren Plenarverhandlungen 22, durch Vortrag an die Versammlung, bez. sofortige Beschlußfassung, 211 erledigt.

Herr Vorsteher Justizrath Dr. Schill betonte, daß, wie er den aus dem Collegium Ausgeschiedenen bereits seinen Dank in der letzten Sitzung ausgesprochen habe, er die neuen Collegen im Namen der älteren hiermit herzlich willkommen heiße.

Redner ersucht unter Hinweis auf die in unserem Gemeinleben auftauchenden ernsten Fragen und die verantwortungsreichen und schwierigen Beschlüsse, vor welche die Mitglieder des Collegiums gestellt seien, daß Jedermann mit dem strengsten Pflichteifer an die Erledigung der Fragen herantreten und nur nach reiflichster Erwägung sein Votum abgeben möge. In diesem Sinne und getragen von der Liebe für unsere Stadt Leipzig bitte er das Collegium, in die Geschäfte des neuen Jahres einzutreten. (Lebhafter Beifall.)

Die Wahlen ergeben folgendes Resultat: Herr Vorsteher Justizrath Dr. Schill erhielt 43 (von 44 abgegebenen Stimmzetteln). Redner nahm das Amt wieder an und dankte Herrn Oberbürgermeister Dr. Georgi und dem Rathe für das Vertrauen, das ihm seither bei seiner Amtsführung zu Theil geworden. Herr Dr. Zenker rückt mit 43 von 44 Zetteln wiederum zum ersten und Herr Herrmann mit 42 von 44 Zetteln wiederum zum zweiten Vorsteher gewählt.

Zum Schluß brachte noch Herr Vorsteher Justizrath Dr. Schill ein Rathsschreiben zur Kenntniß, nach welchem das Ableben des Herrn Stadtrath Dr. Mechler dem Collegium angezeigt wird. Der Herr Vorsteher fordert, unter Würdigung der hohen Verdienste des Verewigten um das städtische Gemeinwesen, das Collegium auf, sich zum Zeichen des Einverständnisses von den Plätzen zu erheben, was geschieht.

In den Wahlausschuß werden aus der Classe der Ansässigen die Herren Ehmig und Oehler und aus der Classe der Unansässigen die Herren Schlömilch und Vogel gewählt.

Das Loos, aus der Classe der neueingetretenen Mitglieder des Collegiums (Unangesessene) im Jahre 1891 auszuscheiden, trifft Herrn Bernhardt.

Literatur.

Drogisten-Zeitung. Correspondenzblatt des deutschen Drogisten-Verbandes. Otto Meißner in Leipzig. Nr. 1, 3. Januar. Inhalt: Vereinsnachrichten. — Zur Kenntniß von Geheimmitteln. — Zum Nahrungsmittelgesetz. — Die Gefahren der Concurrenz. — Concurrenz-Manöver. — Anfang der Verjährung für die Unterlassung der Eisenz-Steuer. — Der Gerichtsstand der Marktleiter ꝛc. — Der Thee- und Opium-Handel in China. — I. Die weingeistigen Pflanzen-Auszüge. — Vergiftung durch Nicin. — Der Einfluß von Kaffee und Thee auf das Gehirn. — Kaffee-Ersatz. — Nachweis von gewöhnlichem in Lärchen-Terpentin. — Zinnbelag. — Imprägnirten von Gewebe für Fette, Oele ꝛc. — Kräuter-Tabak. — Sterculagummi. — Das englische Maß- und Gewichtssystem. — Verschiedenes.

(Eingesandt.)

In den Kögern des geistlichen Amts besitzt Leipzig Männer, die mit voller Hingabe ihres verantwortungsreichen Berufs walten. Die jüngstverflossene festliche Zeit hat diese Thatsache von Neuem bestätigt. Viele sind durch irgend einen Grund von dem Besuche des öffentlichen Gottesdienstes abgehalten geweien. Für diese würde es von großem Segen sein, wenn einer oder der andere der gehaltenen Kanzelvorträge ihnen im Drucke zugänglich gemacht werden könnte. Es gibt Menschenkreise, welche gern zur Milderung der leiblichen Noth ihrer Mitbrüder namhafte Beträge spenden; wie leicht könnt Einer oder der Andere unter ihnen seine Hand auf idäl die z. B. von Herrn Diaconus Thieme am Neujahrstage in unserer Petrikirche gehaltene Predigt drucken und weit eilen. Diese Druckschrift — ein Flugblatt im besten Sinne — würde in des Jahres Lauf sittlich Viele auf das Ewigbestehende hinweisen und sie mehre Gottesfurcht und festes Gottvertrauen in ernster und beruhigender, aber auch in überzeugender und wohlthuender Weise leben. Zur Vermeidung von Mißdeutungen könnte auch der Vortrag eines anderen Kirchdieners des göttlichen Wortes gewählt werden. Einer, gewiß im Sinne Vieler.

Neueste Nachrichten.

* **Berlin**, 2. Januar. (Fernsprechmeldung des „Leipziger Tageblattes".) Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Verordnung behufs Einberufung des Landtags auf den 15. Januar. — Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht einen Erlaß des Kaisers an den Reichskanzler vom 30. vor. Mts., in welchem es heißt: Zum bevorstehenden Jahreswechsel sende Ich Ihnen, lieber Fürst, Meine herzlichsten und wärmsten Glückwünsche. Voll Dankes gegen Gott blicke Ich zurück auf das zu Ende gehende Jahr, in welchem es uns beschieden war, nicht nur dem theuren Vaterlande den äußeren Frieden zu erhalten, sondern auch die Bürgschaften zur Aufrechterhaltung des Friedens zu verstärken. Mit hoher Befriedigung hat es Mich erfüllt, daß es unter Mitwirkung der vertrauensvollen Vertretung des Reiches gelungen ist, das Gesetz über die Alters- und Invalidität-Versorgung zu Stande zu bringen und dadurch einen wesentlichen Schritt auf dem Mir besonders am Herzen liegenden Gebiete der Fürsorge für die arbeitende Bevölkerung vorwärts zu thun. Ich weiß sehr wohl, welch reicher Antheil an diesen Erfolgen Ihrer aufopfernden und schaffensfreudigen Thatkraft gebührt und bitte Gott, er möge Mir in Meinem schweren und verantwortungsreichen Herrscherberufe Ihren treuen und erprobten Rath noch viele Jahre erhalten. Berlin, 30. December. Wilhelm, Imperator Rex. — **Aachen.** Der Thurm der Michaelskirche steht in hellen Flammen. Die Kirche ist sehr gefährdet. Die Feuerwehren aus Köln und Düsseldorf sind telegraphisch zur Hülfe herbeigerufen. — **Wien.** Ministerpräsident Graf Taaffe ist an Influenza leicht erkrankt und hütet heute das Bett, dürfte aber nach ärztlichem Ausspruche morgen aufstehen und seine Amtsgeschäfte versehen können. — **Bukarest.** Deputirtenkammer. Bei Berathung des die auswärtigen Beziehungen betreffenden Paragraphen des Gesetzentwurfs erklärte der Minister des Auswärtigen gegenüber jenem von der Opposition eingebrachten Abänderungsantrage: Die Minister der kleineren Staaten müßten bei Beantwortung von Anfragen über die auswärtige Lage sehr vorsichtig vorgehen, da auch die Minister von größeren Staaten die Beantwortung derartiger Fragen sehr oft verweigerten. Alle wünschten den Frieden, sollte aber unglücklicherweise ein Krieg ausbrechen, so würde das Land befragt und der diesbezügliche Beschluß einhellig gefaßt werden. Für die Unabhängigkeit des Landes müßte Gut und Blut geopfert werden. Selbst die Schweiz und Belgien, deren Neutralität garantirt sei, brächten Opfer für die Armeen. Der Minister widerlegte die Behauptung, daß der König persönliche Politik betreibe. Derselbe habe die Verfassung auf das Gewissenhafteste beobachtet. Der Abänderungsantrag wurde schließlich abgelehnt und die von der Majorität beantragte Fassung mit großer Stimmenmehrheit angenommen. — **Belgrad.** Die Skupschtina genehmigte das Budget in zweiter Lesung. — Pasitsch brachte einen Antrag ein, die Untersuchung gegen den ehemaligen Minister Nakitsch einzuleiten. — Ueber ein serbisches Anlehen und Verhandlungen mit einem französischen Bankhause und dessen Consortium verlautet in Finanzkreisen, daß dieselben dem Abschluß nahe. Der Betrag beziffert sich auf 26 Millionen Francs Nominal und soll zur Deckung der Ausgleiche der französischen Bahnbetriebsgesellschaft und für die Anglo-Bank bestimmt sein.

---

* **Posen**, 2. Januar. (Privattelegramm). Der commandirende General des fünften Armeecorps Freiherr von Hilgers hat seinen Abschied erhalten.

* **Breslau**, 2. Januar. Auf dem von der oberschlesischen Eisenbahnbedarfs-Actiengesellschaft gepachteten Kohlenfeld „Schmiedeschacht" hat die Belegschaft heute Morgen die Arbeit eingestellt; über die Forderungen der Arbeiter, achtstündige Arbeitszeit, freies Förderquantum und die bestimmte Zusicherung einer Lohnerhöhung sind Verhandlungen im Gange. Ruhestörungen sind nirgends vorgekommen.

* **Wien**, 1. Januar. Nach einer Meldung der „Polit. Corresp." aus Belgrad hat der radicale Club beschlossen, auf den Antrag der Regierung, die Berathungen der Skupschtina behufs Erledigung der zweiten Lesung des Budgets zu verlängern, einzugehen da das neue Budget den Staatshaushalt auf eine normale solide Grundlage stelle und eine Verlängerung des alten Budgets daher Störungen hervorrufen könnte. Die Neubesetzung des Staatsrathes erfolgt nach den Feiertagen.

* **Paris**, 1. Januar. Der Nuntius Monsignor Rotelli, welcher das diplomatische Corps beim Neujahrs-Empfange des Präsidenten Carnot führte, sagte in seiner Ansprache: Mit den Empfindungen tiefer Ehrfurcht für Ihre ehrwürdige Person sprechen wir Ihnen im Namen unserer Souveraine und Staatshäupter, sowie in unserem eigenen die besten Wünsche für Ihr Wohlergehen und das Gedeihen des französischen Volkes aus; wir geben bei dieser Gelegenheit auch dem aufrichtigen Wunsche Ausdruck, es möge die göttliche Vorsehung auch ferner Ihr edles Vaterland behüten, auf daß das französische Volk in dem begonnenen Jahre, Kraft seines unerschöpflichen Geistes, neue ruhmvolle Seiten der Geschichte der allgemeinen Civilisation hinzufüge. Präsident Carnot dankte in seiner Antwort für diese Gesinnungen des diplomatischen Corps, welche ihn tief bewegten, sowie für die ausgesprochenen Wünsche für die Größe der französischen Nation und das Gedeihen der Republik; ganz besonders glücklich sei er über das verflossene Jahr, welches so viele Wunder in sich vereint habe, welches heute vernehme man den Widerhall aller der Ehren, welche dem friedfertigen civilisatorischen Geiste Frankreichs dargebracht worden seien; in dem begonnenen Jahre würden sich die gemeinsamen Anstrengungen darauf zu richten haben, diese großen Werke des Friedens und des Fortschrittes fortzusetzen; „darin werden wir" — so schloß der Präsident — „Erfolg haben, dessen bin ich sicher, mit Ihrer Hilfe und dem Willen der Regierungen und Nationen, welche hier so würdig vertreten sind."

* **London**, 2. Januar. Nach hier eingegangener Depesche aus Hatfield hat sich das Befinden des Premierministers Lord Salisbury wesentlich gebessert und hat derselbe während des gestrigen Tages alle dringenden Depeschen erledigt. Alle hiesigen Botschafter drückten dem Premierminister anläßlich seiner Erkrankung telegraphisch ihr Bedauern aus; auch von fremden Höfen sind ähnliche Kundgebungen eingegangen. — Der deutsche Botschafter Graf Hatzfeld ist in Begleitung seines Arztes zur Erholung nach der Rheinprovinz abgereist. — Der Oberbefehlshaber der Marinestation in Portsmouth, Admiral Commerell, welcher Se. Majestät den Kaiser Wilhelm seiner Zeit bei der Besichtigung der britischen Flotte begleitete, erhielt gestern von Sr. Majestät dem Kaiser einen Paradesäbel nebst einem Allerhöchsten Handschreiben als Andenken an einen für Se. Majestät sehr interessanten Anlaß.

* **London**, 2. Januar. Der Präsident des Handelsministeriums Hicks Beach wohnte gestern in Leamington einer politischen Versammlung bei und bemerkte, er zweifle nicht, daß die zwischen England und Portugal entstandenen Differenzen bald auf friedlichem Wege in einer beide Theile befriedigenden Weise geordnet würden.

* **Rom**, 1. Januar. Auf dem Quirinalplatze warf heute Nachmittag um 5½ Uhr zur Zeit der Beerdigung der Empfänge ein Individuum von keiner Statue in weißer Kleidung vor dem Thore des Palastes ein viereckiges kupfernes Gefäß nieder, welches etwa 20 Centimeter im Quadrat groß war mit einer brennenden Lunte versehen war. Das Individuum flüchtete sodann eiligst. Ein Gendarm drückte die Lunte mit der Hand aus. Das Gefäß enthielt eine Flüssigkeit, deren Zusammensetzung noch unbekannt ist und einer chemischen Untersuchung unterzogen werden soll. Gendarmen verfolgten das Individuum, verhafteten dasselbe in der „Rue zu vingt September" und führten dasselbe zum nächsten Polizeibureau. Die Polizei hatte Mühe, den Verhafteten vor der aufgeregten Menge zu schützen. Derselbe wurde sofort verhört, verweigert aber bisher jede Auskunft über seine Person und über seine That; er sagt lediglich, daß er in einigen Briefen seine That angekündigt habe.

* **Rom**, 2. Januar. Das Individuum, welches auf dem Quirinalplatze die Büchse geworfen, ist ein gewisser Tancred Bita, Sicilianer und etwa 30 Jahre alt. Derselbe erklärt den Inhalt der Büchse für eine ungefährliche Flüssigkeit, eine Mischung von Petroleum und Firniß. Die Analyse wird morgen stattfinden. Bita war einige Monate Student in Pisa, dann Präfect in dem Institut Macchiavelli in Florenz und nennt sich Professor der Pädagogik.

* **Neapel**, 2. Januar. Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich ist mit den Prinzessinnen-Töchtern heute Morgen um 8½ Uhr nach Rom abgereist; die Spitzen der Behörden waren zur Verabschiedung auf dem Bahnhofe anwesend.

* **Athen**, 1. Januar. Nach von Kreta hier eingegangenen Meldungen hat Chakir Pascha daselbst die Liste derjenigen Kretenser veröffentlicht, welche von der Amnestie ausgeschlossen sind, und zwar sind dies die in contumaciam Verurtheilten, die Führer des Aufstandes und die Delegirten, welche der griechischen Kammer die Forderung der Vereinigung Kretas mit Griechenland überbracht haben.

* **Zürich**, 2. Januar. Gestern Abend 10 Uhr brach im Foyer des Theaters Feuer aus, durch welches das ganze Gebäude zerstört wurde; vom Publicum ist Niemand verunglückt, von den Decorationen nichts gerettet. Das anstoßende Stadttheater und das Regierungsgebäude blieben unversehrt. — Das Feuer entstand im Foyer durch die Unvorsichtigkeit zweier Mädchen. Als der Regisseur auf der Bühne davon unterrichtet wurde, erklärte derselbe sofort dem Publicum, die Vorstellung könne nicht zu Ende geführt werden wegen Erkrankung eines Schauspielers. Der Zuschauerraum leerte sich in Folge dessen ganz ruhig, während bereits die hellen Flammen emporstiegen (?).

* **Brüssel**, 1. Januar. Bei der großen Schnelligkeit mit welcher sämmtliche Theile des Schlosses von den Flammen ergriffen wurden, gelang es nur wenige Gegenstände zu retten. Die Gemälde, Gobelins, Stickereien, die Bibliothek und reiche Sammlungen sind vernichtet. Die Gewächshäuser und die Ställe sind vom Feuer verschont geblieben; das Schloß ist bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt.

* **Lüttich**, 2. Januar. In den Kohlenbecken Geraing, in den Gruben Cockerill's und der Gesellschaft Marihaye wurde ein Streik erklärt. Gegenwärtig feiern 1200 Personen; sie verlangen Lohnerhöhung, verhalten sich aber sonst ruhig. In den Kohlengruben am linken Maasufer wird weiter gearbeitet. In Charleroi ist die Lage unverändert.

* **Petersburg**, 2. Januar. Die „Nowoje Wremja" bemerkt zu der Allocution des Papstes, historische Thatsachen, wie die Einigung Italiens, seien unabänderlich, Rom werde niemals aufhören, die Hauptstadt des Königreichs zu sein, und der Papst wisse besser als jeder Andere, daß er an keiner Stelle in Europa die Rolle eines irdischen Souverains wieder spielen könne; wenn er daran dächte, sich die weltliche Macht wieder zu erringen, so sei dies lediglich ein platonischer Wunsch.

* **Konstantinopel**, 1. Januar. Die „Agence de Constantinople" ist zu der Erklärung ermächtigt, daß die auswärts verbreitete Nachricht, die Pforte habe an die Mächte ein Rundschreiben in Betreff der bulgarischen Anleihe gerichtet oder beabsichtige irgend welche diesbezügliche Schritte zu thun, durchaus unrichtig ist.

* **Lagos**, 2. Januar. Der König von Dahomey ist gestorben.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

* **Berlin**, 2. Januar. Der hiesige Hof legt für die Kaiserin von Brasilien Trauer auf drei Wochen an.

* **Berlin**, 2. Januar. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde nach Einführung und Verpflichtung der neugewählten Stadtverordneten der bisherige Vorsteher Dr. Strysd mit 78 von 106 Stimmen wiedergewählt. 13 Stimmen erhielt Dr. Alexander Meyer und 8 Stimmen Singer. Der bisherige Vorsteher-Stellvertreter Dr. Langerhans wurde ebenfalls wiedergewählt.

* **München**, 2. Januar. Der vom Papste präconisirte Passauer Bischof Dr. Rampf sandte dem Papste ein ärztliches Zeugniß ein, laut dessen er um Belassung auf der Münchener Domprapststelle Krankheit halber nachsucht.

* **Prag**, 2. Januar. Zu den heute in den städtischen Wahlbezirken vorgenommenen Ersatzwahlen zum Böhmischen Landtage wurden die deutschen Abgeordneten wiedergewählt. Die Wahlbetheiligung war eine sehr lebhafte. — Die Influenza nimmt an Ausdehnung zu; zahlreiche Professoren, sowie Lehrer an der Universität und an den Mittelschulen sind erkrankt.

* **Rom**, 2. Januar. Die Kaiserin Friedrich und die Prinzessinnen-Töchter trafen heute Nachmittag, von der ganzen königlichen Familie erwartet, hier ein. Die Kaiserin fuhr mit der Königin in einem Wagen, der Prinz von Neapel mit den Prinzessinnen Victoria und Margarethe folgten. Der König, die Königin und der Kronprinz geleiteten die Kaiserin und die Prinzessinnen in die Gemächer des Hotel Bristol. Die Begrüßung war eine recht herzliche. Auf dem Bahnhofe waren auch der deutsche Botschafter Solms, der englische Botschafter Lord Dufferin, der Präfect und der Maire anwesend.

* **Rom**, 2. Januar. Die Flüssigkeit in der Büchse, welche Bita geworfen, erwies sich bei der chemischen Analyse als durchaus unschädlich und ungefährlich.

* **Belgrad**, 2. Januar. Die Skupschtina genehmigte das Budget mit namentlicher Abstimmung definitiv, ebenso den Abtretungsvertrag mit der französischen Eisenbahnbetriebsgesellschaft und vertagte sich sodann.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer. Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke	Himmels-Ansicht
1. Jan. Nm. 2 Uhr	762,3	— 2,8	89	SSO 1	wolkig
Abends 8 „	762,3	— 4,9	98	NW 1	fast trübe[1])
2. Jan. Morg. 8 „	759,3	— 5,9	98	NW 1	trübe[2])
Nachm. 2 „	756,9	— 3,6	95	NW 1	trübe[3])

Maximum der Temperatur — — 2,°3. Minimum — — 7,°0.

[1]) Nebel. [2]) Nebel, Rauhfrost. [3]) Rauhfrost.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes vom 2. Januar 8 Uhr Morgens.

Station.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur
Bodö	—	—	—	—
Haparanda	740	SW leicht	bedeckt	+ 3
Skudesnäs	763	S stürmisch	bedeckt	+ 6
Stockholm	762	WSW stark	bedeckt	+ 3
Kopenhagen	770	SW leicht	Nebel	— 2
Memel	772	WSW leicht	bedeckt	+ 1
Swinemünde	772	SSO schwach	Dunst	— 1
Skagen	766	SW schwach	heiter	+ 3
Sylt	769	SSW leicht	Nebel	— 1
Hamburg	770	OSO leicht	Nebel	— 7
Helder	769	O leicht	Nebel	— 4
Cherbourg	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—
Münster	—	—	—	—
Berlin	771	OSO schwach	heiter	— 7
Kaiserslautern	766	SO mäßig	bedeckt	— 4
Bamberg	768	still	halb bedeckt	+ 6
Altkirch	765	NO mäßig	Dunst	— 3
München	766	O mäßig	Dunst	— 5
Chemnitz	771	still	Nebel	— 5
Wien	773	SO leicht	bedeckt	— 2
Prag	771	NW leicht	bedeckt	— 2
Krakau	774	O leicht	wolkig	— 7
Lemberg	775	S leicht	bedeckt	— 4
Petersburg	—	—	—	—
Hermannstadt	777	SSO leicht	wolkenlos	— 13
Triest	770	O leicht	bedeckt	+ 9
Clermont	765	SW leicht	Nebel	— 4
Cork	784	SSW schwach	heiter	+ 8
Aberdeen	780	SSW frisch	wolkig	+ 6

Uebersicht der Witterung.

Durch die Ausbildung eines Gebietes hohen Druckes im nahen Südosten, der seine Luftmassen in südöstlicher Strömung über Sachsen nach dem Orte niederen Druckes im Norden Skandinaviens schickte, ist über dem stationären Beobachtungsgebiete strenger Frost eingetreten; dabei ist der Allgemeincharakter der Witterung dauernd heiter gewesen. Infolge der starken nächtlichen Ausstrahlung des Bodens, der zum größten Theile keine Schneedecke trägt, kam es am Morgen zu starken Nebel-, Reif- und Rauhfrost-Erscheinungen. — Die Witterung über Sachsen wird noch immer beherrscht von dem nahen hohen Drucke, jedoch dürften, wie heute, stärkere Nebelbildungen die günstige Wirkung derselben in der Folgezeit nicht voll zur Geltung kommen lassen.

Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Hain in Leipzig.
Für den redaktionellen Theil verantwortlich Dr. Oscar Paul in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.